

Ausstellung als Appetitmacher

Kunstkalender des Lions-Clubs Dinkelsbühl der Öffentlichkeit vorgestellt - Unter dem Motto „Moderne Kunst in alter Stadt“ können Originale im „Haus der Geschichte bewundert werden Sonderausstellung bis 15. November

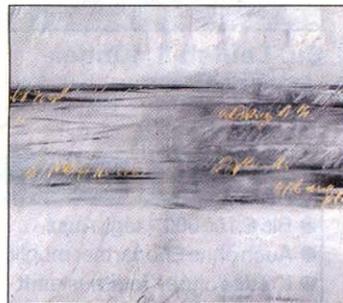
Dinkelsbühl (jk). Der zweite Kunstkalender des Lions-Clubs Dinkelsbühl ist bereits seit einigen Wochen erhältlich. Verbunden mit einer Sonderausstellung wurde er nun vor Kurzem in einem besonderen Rahmen der Öffentlichkeit präsentiert. Denn unter dem Motto „Moderne Kunst in alter Stadt“ können die Originale, die den Kalendermotiven Paten standen, bis einschließlich 15. November im „Haus der Geschichte Dinkelsbühl“ in Augenschein genommen werden. Aber auch aktuelle Werke der zwölf Dinkelsbühler Künstler - Undine Werdin, Edith Horlacher, Susanne Zwicker, Arthur Appelberg, Bärbel Langowski-Tafferner, Angelika Wolf, Renate Weber, Sabine Nollek, Jürgen Pleikies, Dr. Herbert Schik-



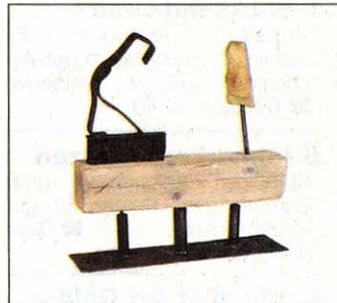
Januar: Plastik „Harfentänzerin“ von Undine Werdin.



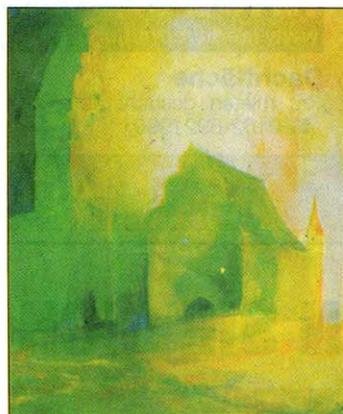
April: Gemälde „Hexensabbat“ von Arthur Appelberg.



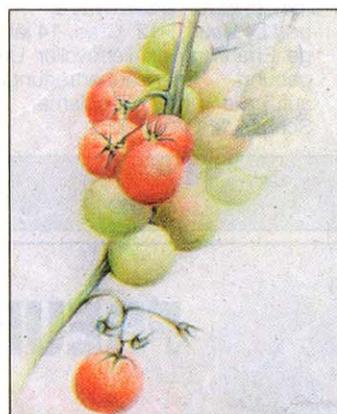
Februar: Gemälde „Meer der Geschichten“ von Edith Horlacher.



Mai: Skulptur „Kontakt“ von Bärbel Langowski-Tafferner.



März: Gemälde „Stadtmühle von Dinkelsbühl“ von Susanne Zwicker.



Juni: „Stilleben einer Tomatenrispe“ von Angelika Wolf.

ketanz, Tina Bönsch-Jantschke und Gerhard Engerer - sind im Rahmen der Sonderausstellung zu sehen.

Dinkelsbühl und das „Haus der Geschichte“ hätten eine besondere Verbindung zum Thema „Kunst“. Dies zeige sich vor allem durch die Städtische Galerie. Daher habe es sich angeboten den zwölf Künstlern, als Teil des aktuellen künstlerischen Lebens in Dinkelsbühl, etwas mehr Raum zu geben, erklärte Dr. Jürgen Ludwig, erster Vorsitzender des Historischen Vereins Alt-Dinkelsbühl, der die Idee für die Ausstellung hatte.

Der Dank von Christian Schabert, Präsident des Lions-Clubs Dinkelsbühl, galt in erster Linie den Künstlern, die ihre Werke honorarfrei zu Verfügung gestellt hätten. Der Erlös aus dem Verkauf des Kalenders komme der Förderung unterschiedlichster Jugendprojekte des Lions-Clubs zugute, erklärte Schabert.

Die Künstler seien in der Wörnitzstadt bekannt, durch den Kalender hätten sie nun die Möglichkeit sich einem größeren Kreis zu präsentieren und ihre Heimatstadt nach außen hin zu vertreten, hob Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer hervor. Auch die Stadt habe einige Exemplare gekauft, um sie Gästen schenken zu können. Jens Mayer-Eming, Initiator des Kalender-Projektes, stellte die ausgewählten Kunstwerke im Anschluss kurz vor. Das Jahr beginnt mit der „grazilen Harfentänzerin“, einer Gipsplastik von Undine Werdin.

Mehr lesen Sie auf Seite 7

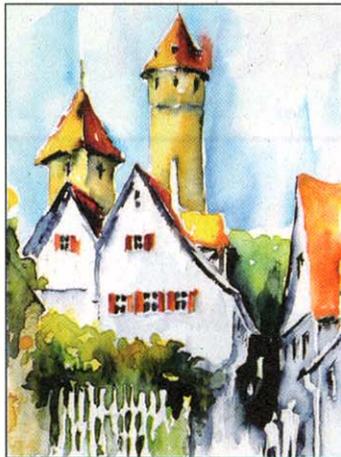
Ausstellung als Appetitmacher

Kunstkalender des Lions-Clubs Dinkelsbühl der Öffentlichkeit vorgestellt - Unter dem Motto „Moderne Kunst in alter Stadt“ können Originale im „Haus der Geschichte“ bewundert werden. Sonderausstellung bis 15. November.

Fortsetzung von Seite 1

Im Februar nimmt Edith Horlacher die Betrachter mit hinaus auf „das Meer der Geschichten“. Acryl in fein abgestuften Grautönen und Kreide erzeugen eine typische Februarstimmung. In gleißend-hellem Grün-Gelb hat Susanne Zwicker den März eingefangen. In Acryl erstrahlt ihre „Stadtmühle von Dinkelsbühl“ im Licht des Frühlings. Wilder geht es dann im April zu. In einer Öl-Aquarell-Mischtechnik hat Arthur Appelberg den Hexensabbat rings um das Rothenburger Tor beobachtet und in all seinen turbulenten Facetten zu Papier gebracht. Für den Wonnemonat Mai stand die Skulptur „Kontakt“, bestehend aus Metall, Holz und Stein, von Bärbel Langowski-Tafferner Pate. Mit dem „Stilleben einer Tomatenrispe“ von Angelika Wolf beginnt der Juni und damit der Sommer. In ihrem naturalistisch geprägten, farbenfrohen Aquarell „Am Kapuzinerweg“ hat Renate Weber den Juli erhaschen können. Die Hitze des Monats August hingegen hat Sabine Nollek in ihrem Bild „Standhaft“ gebannt. Den September läutet Jürgen Pleikies mit der „Vision einer bunten Herbstfärbung“ ein. Im Oktober zeigt Dr. Herbert Schicketanz „Dinkelsbühl einmal anders“. Zwar nicht im Motiv, dem bekannten Blick von Gustav-Adolf-Haus und Münster St. Georg, aber in der Art der Bilddarstellung. Er zeichnet und malt seit Neuestem nämlich mit einer „Maus“ am Computer. Ein Bezug zur griechischen Mythologie stellt Tina Bönsch-Jantschke im November mit ihrem Gemälde „Iphigenie“ her. Die Bronzeplastik „Mutter mit Kind“ von Gerhard Engerer beschließt das Jahr dann.

September: „Vision einer bunten Herbstfärbung“ von Jürgen Pleikies.



*Juli:
Gemälde „Am Kapuzinerweg“
von Renate Weber.*



*Oktober:
„Dinkelsbühl einmal anders“ von
Dr. Herbert Schicketanz.*



*August: Gemälde „Standhaft“ von
Sabine Nollek.*



*November: Gemälde „Iphigenie“
von Tina Bönsch-Jantschke.*



*Dezember: Plastik „Mutter mit
Kind“ von Gerhard Engerer.*